

Protokoll der Sitzung des KiTa-Stadtteilernrats Lüneburg

Datum: 08.06.2026

Zeit: 19:30 – 21:30 Uhr

Ort: Stadtteilhaus Kaltenmoor, St.-Stephanus-Passage, 21337 Lüneburg

Anwesend: 14 Personen - 9 Eltern, Frau Skrobanek, Herr Hampe, sowie 3 Vorstandsmitglieder des KiTa-Stadtteilernrats (KSER).

Protokollführung: Hannes Beyer

TOP 1: Aktuelles aus der Stadtteilernratsarbeit

Vortragender: [Frank Wohlgemuth](#) (KSER Vorstand)

-Begrüßung der anwesenden Eltern und Elternvertreter*innen sowie der Gäste Irene Skrobanek aus dem Bereich frühkindliche Bildung der Hansestadt Lüneburg und Niklas Hampe aus der Jugendhilfeplanung der Hansestadt Lüneburg.

-Bericht über die bisherigen Gespräche des KiTa-Stadtteilernrats mit den Fraktionen der Hansestadt Lüneburg. Perspektivisch soll der Austausch auch auf die Landesebene ausgeweitet werden. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die LEIK als mögliche Ebene für einen weiterführenden Austausch genannt.

-Weiterer bereits vereinbarter Gesprächstermin konnte krankheitsbedingt nicht stattfinden.

-Rückblick auf das Thema Ganztagsbetreuung, das bereits Gegenstand der Sitzung im November 2025 war. Der KiTa-Stadtteilernrat hat sich in diesem Zusammenhang an der Benutzungs- und Beitragsordnung beteiligt. Noch nicht abschließend geklärt sind insbesondere die Regelungen zu Randzeiten und Ferienbetreuung. Hier besteht insbesondere hinsichtlich der Finanzierung weiterer Klärungsbedarf.

-Im Zusammenhang mit den Schließzeiten wird erläutert, dass diese grundsätzlich von den jeweiligen Einrichtungen bzw. Trägern festgelegt werden können. Vorgesehen sind insgesamt etwa vier Wochen Schließzeit, davon drei vollständige Wochen im Sommer. Weitere Schließzeiten können beispielsweise Weihnachten und Silvester sowie variable Brückentage umfassen. Die konkreten Termine werden jährlich festgelegt.

TOP 2: KiTa-Bedarfsplanung: Aktueller Stand und Vorhaben

Vortragender: [Niklas Hampe](#) (Jugendhilfeplanung der Hansestadt Lüneburg)

-Vorstellung und Erläuterung der Aufgabenbereiche in der Jugendhilfeplanung der Hansestadt Lüneburg.

-Die Arbeit der Jugendhilfeplanung wird anhand von drei wesentlichen Säulen dargestellt:

- Kindeswohl
- Jugendarbeit
- Kinderbetreuung

-Anschließend stellt Herr Hampe das Strategiepapier zur Bedarfsplanung der Hansestadt Lüneburg vor.

Grundlagen der Bedarfsplanung

-Die Bedarfsplanung ist gesetzlich darauf ausgerichtet, den Bedarf für einen Zeitraum von sechs Jahren abzubilden. Eine verlässliche Planung über einen derart langen Zeitraum stellt jedoch eine Herausforderung dar, da zukünftige Entwicklungen - insbesondere bei den Kinderzahlen - nur prognostiziert werden können.

-Für die Berechnung des Platzbedarfs wird eine entsprechende Berechnungsformel verwendet. Als maßgeblicher Stichtag gilt der 1. Oktober.

-Bei der Ermittlung des Bedarfs werden unter anderem folgende Faktoren berücksichtigt:

- U3-Bereich
- Elementarbereich
- Flexibilisierung
- Rückstellungen
- Kinder aus anderen Gemeinden

Entwicklung der Kinderzahlen und Platzbedarfe

-Herr Hampe erläutert, dass die Kinderzahlen insgesamt rückläufig sind. Dies betrifft sowohl den prognostizierten Bedarf als auch die tatsächlich vorhandenen bzw. benötigten Platzkapazitäten.

-Die Prognose bis zum Jahr 2031 zeigt sowohl im U3- als auch im Elementarbereich perspektivisch mehr vorhandene Plätze als rechnerisch benötigte Plätze. Diese Entwicklung kann zu einer Anpassung der Gruppenstrukturen führen, beispielsweise durch die Zusammenlegung von Gruppen.

-Der erwartete Überhang fällt insbesondere im Elementarbereich deutlich stärker aus.

-Aus dem Plenum wird die Frage gestellt, ob der entstehende Überhang an Plätzen genutzt werden könne, um die Verlässlichkeit der Betreuung zu erhöhen.

-Irene Skrobanek erläutert hierzu, dass dies derzeit nicht vorgesehen ist.

Personalsituation und Vertretungsreserven

-Im weiteren Austausch wird auf die Personalsituation in den Einrichtungen eingegangen.

-Bei den freien Trägern besteht eine Vertretungsreserve von 21 Prozent in Vollzeitäquivalenten. Diese Reserve kann die angespannte Personalsituation zumindest teilweise entschärfen.

-Durch die Zusammenlegung von Gruppen können gleichzeitig zusätzliche Platzkapazitäten innerhalb der jeweiligen Einrichtungen entstehen.

-Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass keine Schließung von Einrichtungen vorgesehen ist.

-Irene Skrobanek weist darauf hin, dass aktuell freie Plätze vorhanden sind. Dies stelle eine deutliche Veränderung gegenüber der Situation vor etwa fünf Jahren dar, als die Platzsituation noch wesentlich angespannter gewesen sei.

-Im Anschluss findet ein Austausch über den geplanten bzw. diskutierten Neubau einer KiTa am Schützenplatz statt.

TOP 3: Kinderschutzkonzepte in den KiTas: Gesetzliche Anforderungen und Rolle der Elternvertreter*innen

Vortragender: [Irene Skrobanek](#) (Hansestadt Lüneburg)

Einordnung des Themas Kinderschutz in den historischen und rechtlichen Kontext.

-Es wird erläutert, dass bis zum 31. Juli 2023 in den Einrichtungen ein entsprechendes Gewaltschutzkonzept vorliegen musste. Andernfalls wäre die Betriebserlaubnis der jeweiligen Einrichtung erloschen.

-Das Kinderschutzkonzept der Hansestadt Lüneburg orientiert sich unter anderem an den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention.

-Im Mittelpunkt der Betrachtung steht das Thema Gewalt gegenüber Kindern. Dabei werden insbesondere folgende Formen unterschieden:

- sexuelle Gewalt
- psychische Gewalt
- physische Gewalt

-Die Betrachtung erfolgt sowohl unter dem Gesichtspunkt der Prävention als auch der Intervention.

-Es wird erläutert, dass neben dem übergeordneten Kinderschutzkonzept der Hansestadt Lüneburg jede einzelne Einrichtung über ein individuelles Kinderschutz- bzw. Gewaltschutzkonzept verfügt.

-Die konkreten Inhalte und die Bedeutung dieser Konzepte für die jeweilige Einrichtung sowie die Rolle der Elternvertretungen werden im Rahmen des Austauschs thematisiert.

TOP 4: Allgemeiner Austausch & Themen der Eltern

Gelegenheit zum allgemeinen Austausch der anwesenden Eltern und Elternvertreter*innen.

Dabei wurden aktuelle Themen aus den Einrichtungen sowie Fragen und Anliegen zur Kinderbetreuung und zur frühkindlichen Bildung eingebracht.

Zusammenfassung / nächste Schritte

Als zentrale Themen der Sitzung werden festgehalten:

- Fortführung des Austauschs mit politischen Vertreter*innen auf kommunaler und perspektivisch auf Landesebene.
- Weiterer Klärungsbedarf bei Randzeiten- und Ferienbetreuung, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung.
- Beobachtung der Entwicklung der Kinderzahlen und der daraus resultierenden Platzbedarfe im Rahmen der KiTa-Bedarfsplanung.
- Perspektivische Anpassung von Gruppenstrukturen bei gleichzeitigem Erhalt der bestehenden Einrichtungen.
- Weitere Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz- und Gewaltschutzkonzepte sowie der Rolle der Elternvertretungen.
- Weiterer Austausch zum geplanten KiTa-Neubau am Schützenplatz.

Ende der Sitzung

21:30 Uhr